Rheinfallbeleuchtung und Feuerwerk

Aktuelle Rheinfallbeleuchtung © Schaffhausen Tourismus

Der Rheinfall bei Neuhausen ist der grösste Wasserfall Europas. Mit seiner Landschaft und den historischen Bauten bietet er bei Tage ein Schauspiel besonderer Art, ist aber auch für nächtliche Lichtspiele eine einzigartige Kulisse. Die Anfänge der Rheinfallbeleuchtung stehen in engem Zusammenhang mit dem Tourismus. Schon im 19. Jahrhundert bemühten sich Hoteliers mit bengalischen Feuerinszenierungen ihren Gästen Aussergewöhnliches zu bieten. Ab dem 20. Jahrhundert übernahmen halböffentliche Institutionen die Organisation der Beleuchtungen. Seit 1966 wird pro Jahr ein grosses Feuerwerk inszeniert, welches rund 10’000 Zuschauerinnen und Zuschauer begeistert. Der Anlass fand jeweils am 1. August statt. Zwischen 2009 und 2011 führte ihn die Interessengemeinschaft Rheinfall am zweitletzten Samstag im August durch. Seit 2012 findet das Rheinfallfeuerwerk nun jeweils am 31. Juli statt. Und seit dem 12. April 2008 erstrahlt der Rheinfall in neuem Licht: Das Elektrizitätswerk des Kantons Schaffhausen AG (EKS AG) schenkte anlässlich ihres 100. Geburtstags dem Naturspektakel eine neue Beleuchtungsanlage. Das vom St. Galler Charles Keller konzipierte Lichtspiel erfolgt ganzjährig nach einem bestimmten Zeitplan und setzt das Naturereignis würdevoll in Szene.

Verbreitung	SH (Neuhausen am Rheinfall)
Bereiche	Gesellschaftliche Praktiken Umgang mit der Natur
Version	Juli 2024
Autor	Daniel Grütter

Lebendige Traditionen
Traditions vivantes
Tradizioni viventi
Tradiziuns vivas

Die Liste der lebendigen Traditionen in der Schweiz sensibilisiert für kulturelle Praktiken und deren Vermittlung. Ihre Grundlage ist das UNESCO-Übereinkommen zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes. Die Liste wird in Zusammenarbeit und mit Unterstützung der kantonalen Kulturstellen erstellt und geführt.

Ein Projekt von:

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK

Der Rheinfall ist mit über zwei Millionen Besucherinnen und Besucher im Jahr eines der beliebtesten Ausflugsziele in der Schweiz. Er befindet sich zwischen den Gemeinden Neuhausen am Rheinfall (Kanton Schaffhausen) und Laufen-Uhwiesen (Kanton Zürich). Die Kantonsgrenze bildet der mittlere Felsen im Wasserfall. Auf einer Breite von 150 Metern stürzen im Schnitt im Sommer 600'000 und im Winter 250'000 Liter Wasser pro Sekunde 23 Meter in die Tiefe. Entstanden ist das grandiose Naturschauspiel während der letzten Eiszeit vor 17'000 Jahren. Panoramawege führen den Gast so nah heran, dass er selbst schon fast in der Gischt steht. Vom Schlösschen Wörth aus, das am Rheinfallbecken in Neuhausen liegt, kann man mit Ausflugsbooten dicht an den grössten Wasserfall Europas heranfahren und sich auch am mittleren Felsen absetzen lassen. Die Besteigung der Aussichtsplattform mit atemberaubender Sicht auf den Fall ist einer der Höhepunkte der Besichtigungstour. Kleine und grosse Rheinfallrundfahrten sowie die Übersetzung zum Schloss Laufen, das auf der Zürcher Seite über dem Fluss thront, runden das Angebot am und auf dem Wasser ab. 1983 sind der Rheinfall und seine Umgebung ins Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN) aufgenommen worden.

Wirtschaftliche Nutzung des Rheinfalls

Bereits im 11. Jahrhundert lässt sich am Rheinfall die Nutzung der Wasserkraft nachweisen. Zuerst Mühlen, später Schleifwerkstätten und Schmieden bezogen ihre Antriebskraft aus dem Fluss. Seit Anfang des 19. Jahrhunderts befanden sich im Rhein oberhalb des Falles zwei Dämme, welche den Wasserrädern des Eisenwerkes und der Mühle über Kanaleinläufe das benötigte Wasser zuleiteten. Eisenerz wurde am Rheinfall spätestens seit dem 16. Jahrhundert verhüttet. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts gab man den Betrieb des Hochofens wieder auf. 1810 erwarb Johann Georg Neher das Eisenwerk und baute es zur ersten bedeutenden, industriellen Eisenhütte am Rheinfall aus. 1853 wurde die Schweizerische Waggons-Fabrik bei Schaffhausen gegründet, seit 1863 Schweizerische Industrie-Gesellschaft (SIG) genannt. Ausschlaggebend für die Firmengründung war unter anderem die Nutzung der Wasserkraft. 1888 folgte die Aluminium-Industrie-Actien-Gesellschaft Neuhausen, die bis 1945 am Rheinfall Aluminium produzierte. Seit 1951 nutzt das direkt neben dem Wasserfall erstellte Rheinkraftwerk Neuhausen AG (RKN) dessen Gefälle zur Energiegewinnung.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde die Rheinfallregion durch drei Eisenbahnlinien erschlossen. 1857 leitete die Eröffnung der Strecke Winterthur-Schaffhausen das Eisenbahnzeitalter ein. Mit der Eröffnung der Grossherzoglich Badischen Bahn am 13. Juni 1863 erhielt die Gemeinde Neuhausen einen eigenen Bahnhof. Als letzte Verbindung wurde 1897 schliesslich die Strecke zwischen Neuhausen und Eglisau fertig gestellt. Damit war die Linie von Schaffhausen bis Zürich durchgehend befahrbar. Neuhausen besass nun neben dem Badischen auch einen schweizerischen Bahnhof.

Der Anschluss der Region an das Eisenbahnnetz führte zu einem bedeutenden Aufschwung der Rheinfallhotellerie. Bei der Station Dachsen entstand 1857 das Hotel Witzig, welches zugleich als Stationsgebäude und Posthalterei diente. In Neuhausen wurde 1862/63 gegenüber dem Badischen Bahnhof das Hotel Bellevue erstellt. Das 1844 eröffnete Hotel Weber erlebte unter neuer Leitung ab 1861 als Schweizerhof seine Glanzzeit. Der Hotelier Franz Wegenstein liess das Gebäude in zwei Etappen 1862/63 und 1879 zu einem mondänen Grandhotel ausbauen. Durch seine Parkanlagen mit Pavillons und Aussichtspunkten konnten die Gäste ungestört zum Rheinfall promenieren. Als besondere Attraktion veranstaltete Wegenstein regelmässig bengalische Beleuchtungen des Wasserfalls. Trotz des Niedergangs der Rheinfallhotellerie und des damit einhergehenden Strukturwandels innerhalb des Tourismus konnte sich die Tradition der Rheinfallbeleuchtungen halten.

Rheinfallilluminationen

Die erste belegbare Rheinfallbeleuchtung mit Feuerwerk fand anlässlich der Einweihung der Rheinfallbahn am 15. April 1857 statt. In einer Vorschau beschrieb das «Tage-Blatt für den Kanton Schaffhausen» das Spektakel mit folgenden Worten: «Den Kulminationspunkt des Festes aber wird das grossartige Feuerwerk im Rheinfall bilden, wie vorauszusehen ein Schauspiel, das bei uns noch nie und in solcher Umgebung überhaupt noch nirgends gesehen worden ist. Der Rheinfall und die neue Brücke im Hintergrund werden zuerst im Lichte weisser, bengalischer Flammen, dann in grüner, dann in roter Beleuchtung erscheinen, dazwischen werden Raketen, Feuertöpfe, chinesische Fontänen, feurige Palmen, Lichtpyramiden und ein grosses Fächerfeuerrad den Effekt des verschiedensten Lichtes auf dem Wasser zeigen, zum Schluss wird sich ein breiter Feuerregen über die ganze Brücke ergiessen, und tausend vielfarbige Leuchtkugeln werden gleichzeitig in die Luft steigen.» Infolge des schlechten Wetters gelang damals das Feuerwerk aber nur zum Teil.

Im Jahre 1883 bewilligte der Regierungsrat Hotelier Franz Wegenstein die Montage von Beleuchtungsvorrichtungen, da die Rheinfallbeleuchtungen mittlerweile auch bei der Schaffhauser Bevölkerung allgemeinen Beifall gefunden hatten. Die Nachfolger Wegensteins bauten die Beleuchtung weiter aus und erhielten von der Regierung die Erlaubnis, vom rechten Rheinufer aus

elektrische Drahtleitungen nach dem Mühle- und mittleren Felsen zu ziehen, um die Feuerwerkskörper zünden zu können. Von 1911 bis 1913 befasste sich eine von der städtischen Verkehrskommission eingesetzte Rheinfallbeleuchtungskommission mit den Illuminationen, die beispielsweise im Zeitraum vom 18. Juni bis 17. September 1911 insgesamt 53 Anlässe mit Bengalenflammen und roten und blauen Raketen ausführen liess.

Im Laufe der Jahre reduzierte man unter der Organisation des späteren Tourismusverein Neuhausen die Anzahl der Beleuchtungen, steigerte aber deren Umfang und Qualität. Ab 1966 fanden besonders grosse Feuerwerke nur noch am 1. August statt. Als Neuerung wurde von den Besuchern auch ein Unkostenbeitrag von zwei Franken erhoben. Spezielle Beleuchtungen zur Feier des Nationalfeiertages waren bereits 1920 eingeführt worden und fanden ausser den Jahren 1940 bis 1944 bis ins Jahr 2008 statt. Spezielle Erwähnung verdient die Beleuchtung von 1974, als das Feuerwerk erstmals mit Musik untermalt wurde. Im Jahre 1991 gab es ausnahmsweise auch am 8. Juni eine spezielle Beleuchtung – dies anlässlich der 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft.

Während der Rheinfall früher mehrheitlich in bengalischem Feuer erstrahlte, werden heute mit immer grösserem Aufwand ganze Choreografien an den nächtlichen Himmel gezaubert. So bestand das 2007 durchgeführte Jubiläumsfeuerwerk «150 Jahre Rheinfallbeleuchtung» aus sechs Bildern, einem Zwischenspiel im Rheinfallbecken und einem grossen Finale. Neben traditionellen Effekten wie geometrischen Formen, Palmen und Goldregen kamen neue Farbkombinationen zum Einsatz. 1’500 Feuerwerkskörper begeisterten während vierzig Minuten die rund 9’000 bis 10’000 Zuschauer. Der Eintritt zu diesem Schauspiel betrug für Personen über sechzehn Jahren zwölf Franken.

Mit der Übernahme der Organisation durch die Interessengemeinschaft Rheinfall 2009 wurden die Raketen jeweils nicht mehr am 1. August sondern am zweitletzten Samstag im August gezündet. Das Spektakel blieb, wie bereits 2008, für die Zuschauer gratis. Die 2008 gegründete Interessensgemeinschaft, bestehend aus Vertretern der Kantone Zürich und Schaffhausen, ist darum bemüht, das Gebiet rund um den Rheinfall für Einheimische und Touristen aufzuwerten und in der Öffentlichkeit zu vermarkten. Die Verschiebung des Datums wurde vor allem mit der Konkurrenz zahlreicher anderer Anlässe und Feuerwerke in der Region begründet.

Doch bereits im November 2011 entschieden die Kantone Schaffhausen und Zürich eine erneute Verschiebung des traditionellen Rheinfallfeuerwerks. Seit 2012 findet dieses nun jeweils am 31. Juli statt. Insbesondere die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall hatte den Wunsch geäussert, das Datum für den Anlass wieder in Richtung des Nationalfeiertages zu verlegen. Damit das Rheinfallfeuerwerk nicht mit anderen 1. August-Veranstaltungen konkurrenziert, wurde der 31. Juli als fixes Datum gewählt.

Neue Rheinfallbeleuchtung

2008 schenkte die Elektrizitätswerk des Kantons Schaffhausen AG (EKS AG) anlässlich ihres hundertsten Geburtstags dem berühmten Naturspektakel eine neue Beleuchtungsanlage. Während den Abendstunden sieht es nun abwechslungsweise wie ein Gletscher, dann wieder wie ein romantisches Wasserspiel aus. Die neue Rheinfall-Beleuchtung ist das Werk des St. Galler Lichtplaners Charles Keller. Ihm geht es darum, das Naturereignis in Szene zu setzen, dem Wasserfall eine Bühne zu geben. Er versucht dies mit dem bewussten Einsatz von Licht zu erreichen. In der Dämmerung holt er als Hintergrund Bauten aus der Umgebung aus dem Dunkeln: die Eisenbahnbrücke, das Schloss Laufen, Industriegebäude. Bald aber rücken die tosenden Wassermassen in den Mittelpunkt. Weil die Lichtquellen, sechs Masten mit LED und Halogenmetalldampflampen, nahe am Wasser platziert sind, wird der Rheinfall zu einem nächtlichen Wasserspiel. Das Fliessen wird sichtbar, ganz anders, als dies mit der früheren platten Bestrahlung greller Scheinwerfer der Fall war.

Die Rheinfall-Beleuchtung ist während maximal 341 Tagen pro Jahr eingeschaltet. Von Anbruch der Dämmerung bis um 23 Uhr zaubert sie verschiedene Lichtspiele auf den Wasserfall. Insgesamt verfügt die Anlage über zwanzig unterschiedliche Beleuchtungsprogramme. Gemäss dem «Reglement betreffend den Betrieb der Beleuchtungseinrichtungen im Rheinfallgebiet» haben diese «der Bedeutung des Rheinfalls als Schutzobjekt von nationaler Bedeutung angemessen Rechnung zu tragen. Im Zentrum müssen stets der Rheinfall sowie die Kraft des Wassers stehen». In Absprache mit der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) wird an 25 Tagen (respektive alle 2 bis 3 Jahre an 26 Tagen, je nach Anzahl der Vollmondnächte) auf die Beleuchtung verzichtet. Es sind dies jeweils die Vollmondnächte (12 bis 13 Mal samt Folgenacht) sowie der Abend des grossen Rheinfallfeuerwerks (31. Juli).

Auch an Land findet das Beleuchtungskonzept seinen Niederschlag. Auf die Problematik des Lichtsmogs Rücksicht nehmend wird der Boden nur dezent erhellt, so dass die Fussgänger nicht geblendet werden. Die neu eingesetzten Halogenmetalldampflampen sind mit insektenfreundlichen Ultraviolettstrahlungsfiltern bestückt. Im Vollbetrieb benötigt die gesamte Anlage mit ihren vierzig Strahlern zwischen 9 und 10,4 Kilowatt

Strom, was dem durchschnittlichen Jahresverbrauch von zwei Haushaltungen entspricht. Eigentümerin der 1,3 Millionen teuren Anlage ist die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall. Sie ist für die Einhaltung der reglementarisch vereinbarten Betriebszeiten verantwortlich.

Weiterführende Informationen

Daniel Grütter: Das ist Schaffhausens Zierde und Pracht. Historische Annäherung an den Rheinfall. In: Der Rheinfall, Strömungen, Tumulte, Reflexionen (Interdisziplinäre Schriftenreihe des Museums zu Allerheiligen Schaffhausen 2). Ed. Roger Fayet. Baden, 2006, p. 31–60

Hanspeter Hak: Rheinfallbeleuchtung einst und jetzt. In: Schaffhauser Magazin 2/1998, p. 9–10

Robert Pfaff: Der Tourismus am Rheinfall im Wandel der Zeiten. Der Rheinfall als Reiseziel im Laufe der Jahrhunderte. Thayngen, 1994 (2. Auflage)

Robert Pfaff: Rheinfall. In: Historisches Lexikon der Schweiz, Basel, 2010

Peter Scheck: Die Eröffnungsfeier der Rheinfallbahn am 15. April 1857. In: Schaffhauser Mappe Magazin. 150 Jahre Rheinfallbahn. Sonderausgabe 5. April 2007, p. 30–31

Schaffhauserland Tourismus

Schloss Laufen

Rheinfall

Kontakt

Kanton Schaffhausen, Erziehungsdepartement, Fachstelle für Kulturfragen